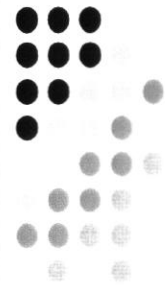


KJP



Leitbild zur Kinder- und Jugendpartizipation in der Kommune

Kinder- und Jugendparlament Eberswalde



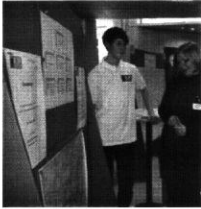
Inhalt

Kinder- und Jugendpartizipation im Aufbruch	2- 3
Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene	4- 5
Das Kinder- und Jugendparlament Eberswalde	6
KJP, Verwaltung, Politik	7
Gelingen von Partizipation	8
Fazit	9
Kontakt/ Impressum	10

gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION



„Kinder und Jugendliche sind wie andere Bevölkerungs- und Berufsgruppen, Spezialisten auf ihren eigenen Fachgebieten.“



Kinder- und Jugendpartizipation im Aufbruch

Als im Jahre 1989 die UN-Kinderechtskonvention international verabschiedet und 1992 durch Deutschland ratifiziert wurde, begann ein Prozess in Deutschland der das Verhältnis der Partizipation bei Entscheidungen zwischen Erwachsenen und jungen Menschen neu gestaltete. Dieser hält noch immer an und er wird immer schneller. Denn durch die ständige Veränderung und schnelle Zeit kommen immer neue Anforderungen an die Partizipation. Ein sich immer erneuernder Prozess ist deshalb unabkömmlich. Eine starre Gesellschaft mit unveränderbaren Regeln und ein Festhalten an veralteten Strukturen ist in der Zeit der Globalisierung somit unser Scheitern.

Um dies zu verhindern und eine junge dynamische Gesellschaft zu schaffen und diese voran zu bringen, müssen wir alle gemeinsam als Mitglieder der Gesellschaft agieren. Hierbei steht Partizipation an erster Stelle.

Es ist klar, dass Entscheidungen aller Arten im Leben, welche das Leben in unserer Gemeinschaft beeinflussen, von uns allen getragen werden müssen und deshalb eine Beteiligung unterschiedlichster Personen sehr wichtig. Besonders von den Generationen die, die Auswirkungen am längsten spüren und eventuelle Folgen und Konsequenzen zu tragen haben. Wir alle können so eine aktive Bürgerrolle einnehmen und es wird klar, dass wir gemeinsam auf Entscheidungsprozesse Einfluss nehmen können. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist somit ein wichtiger Faktor und wo lässt sich diese schneller etablieren als auf kommunaler Ebene. Es ist klar das die Politik vor der Haustür, die Politik in der Kommune mit allen ihren Institutionen und Einrichtungen auch als „Wiege der Demokratie“ verstanden wird. Hier liegen die Grundstrukturen, die sich immer weiter nach oben zu spitzen und in Länder- und Bundesebene münden.

Der Radius der Aktionsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene ist unendlich groß und seine Möglichkeiten werden erst in den letzten Jahren immer deutlicher und viel besser genutzt. Dennoch sind auch hier Reserven, die es auszuschöpfen gilt. Wir können und müssen mehr Mitspracherecht einräumen und klar machen, dass dieses verbunden mit der Übernahme von Aufgaben für die Gemeinschaft ist. Hierbei ist eine besonders frühzeitige Etablierung in den neuen Generationen von großem Vorteil. Es ist wichtig Beteiligungsprojekte zu schaffen und Kindern und Jugendlichen Freiraum für eigene Entscheidungen und vor allem das Vertrauen in ihre Entscheidungen zu geben. Kinder und Jugendliche sind wie andere Bevölkerungs- und Berufsgruppen, Spezialisten auf ihren eigenen Fachgebieten. Als Beispiel sei die Spielplatzgestaltung genannt, hier erreiche ich durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendliche eine viel höhere Akzeptanz des Platzes und die individuelle Wertschätzung des Geschaffenen steigt in hohem Maße.

Bei diesen Prozessen gilt es nicht nur Wünsche der Betroffenen aufzunehmen, sondern diese aktiv zu beteiligen das heißt auch zu zeigen, welche Möglichkeiten ich von Platz, Kosten, Gestaltung, Personal etc. überhaupt habe. Dadurch lernen Kinder und Jugendliche Zusammenhänge zu erkennen und diese zu verstehen.

Hierdurch entwickelt sich ein Verständnis, welches die demokratischen Strukturen beinhaltet und somit auch verständnisvolle Erklärungen schafft.

Somit kann auf lange Zeit einer „Null-Bock-Gesellschaft“ entgegen getreten werden. Welche sich durch vorgegebene Entscheidungen und vorgeschriebene Antworten immer mehr etabliert.

Kinder- und Jugendpartizipation im Aufbruch

Es ist wichtig, hier eine gute Aufklärungsarbeit zu leisten und die verschiedensten Möglichkeiten von Partizipation aufzuzeigen. Es sollen auch keine Initiatoren festgeschrieben werden, denn durch offenes Herantreten kann dies von allen erfolgen. Es gilt hier den Blick zu öffnen und daran zu denken, wer bei Entscheidungen irgendwann die Konsequenzen tragen muss.

Durch diese Offenheit erreiche ich auch, dass ich nicht nur altersunabhängig arbeite, sondern vor allem auch sozial ungleiche Strukturen außen vor lasse. Soziale Ungleichheit lasse ich neben der Selektion von Projektteilnehmenden vor allem durch einen frühen Beginn der Partizipation außen vor. Diese können in der Kindertagesstätte oder Grundschule sein oder sogar am Wohnort selbst. Es ist hier bei wichtig dem Wunsch nach Veränderung und das Gefühl ich kann etwas durch mich selbst erreichen zu wecken und zu fördern.

Das Kinder- und Jugendparlament der Stadt Eberswalde ist ein Beirat, der die Interessen der Kinder und Jugendlichen des Stadtgebietes vertritt und diese bei Entscheidungen und Umsetzungen bei Vorhaben jeder Art seitens der Stadt oder Politik einbringt. Diese Vertretung geschieht durch demokratische Einbringung bei Entscheidungen, Entstehungsphasen und Entwicklungen von Projekten.

Das Kinder- und Jugendparlament vertritt hierbei die allgemeinen Interessen der jungen Bevölkerungsgruppe ohne politische Hintergründe, Vertretung von politischen Institutionen und Parteien gleichzeitig werden auch keine Trendgruppen bevorzugt und außenvorgelassen. Es ist uns wichtig, die allgemeinen Ziele von Partizipation im Blick zu behalten und auch sozialer Ungleichheit entgegen zu treten.

Bei allen Punkten steht der demokratische Grundgedanke im Vordergrund. Das Kinder- und Jugendparlament distanziert sich von extremistischen Jugendgruppen und Institutionen.



**„der
demokratische
Grundgedanke
im Vordergrund**





**„In der
Entwicklung
halten sich
Kinder und
Jugendliche
nicht an
geschriebenen
gesetzlichen
Vorgaben“**



Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Laut Sozialgesetzbuch VIII der Bundesrepublik Deutschland wird zwischen einzelnen und ganz unterschiedlichen Altersgruppen unterschieden. Diese rein rechtliche Unterteilung darf jedoch nicht auf die Fähigkeiten, Kompetenzen eines jeden einzelnen Kindes übertragen werden. In der Entwicklung halten sich Kinder und Jugendliche nicht an geschriebenen gesetzlichen Vorgaben, sondern haben eine ganz unterschiedliche und individuelle Entwicklung, die durch Angebote und Projekte gefördert werden muss.

Es ist wichtig, dass wir Menschen nicht zu einer homogenen Masse werden lassen, sondern jeder seine ganz eigene und freie Entwicklung hat. Diesen Freiraum müssen alle Träger die in Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen stehen einräumen.

Dies lässt auch deutlich werden das bei Projekten, Angeboten, Entscheidungen keine Zusammensetzung, die nur auf Altersdurchschnitte beruht vorgenommen werden darf. Hier ist darauf zu achten sich nachdem Leistungs- und individuellen Entwicklungsstand der Beteiligten zu richten. Sodass am Ende durchaus die Möglichkeit besteht, eine sozioheterogene Gesellschaft zu gestalten.

Um eine freie und offene und vor allem eine beteiligungsreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu bekommen sollte man auf bestimmte Aspekte bei der Ideenfindung eingehen.

Um eine bessere Vorstellung von der Arbeit zu bekommen und eine klarere Strukturierung ist eine Einteilung in unterschiedliche Altersgruppen möglich. Jedoch sollte darauf geachtet werden das diese trotz alledem nach oben und unten offen sind und nicht starr bleiben.

Ganz klar ist auch, dass Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene unterschiedliche Prioritäten setzen.

Bis zum 14. Lebensjahr wird eine Person

laut Gesetz als Kind bezeichnet. Ihre Interessen unterscheiden sich stark von denen Jugendlicher und junger Erwachsener, sollen jedoch gleichrangige Berechtigung und Anspruch bei Entscheidungen finden. Auch insgesamt soll sich ihre Partizipation nicht von den anderen Altersgruppen unterscheiden.

Kinder haben das Recht auf eine freie Entfaltung und sollen in ihrem kindlichen Verhalten gefördert und geschützt werden. Insbesondere ist es die Aufgabe des KJP´s ihre politischen Interessen zu vertreten, da hier besonders durch die Vormundschaft der Eltern oft über ihren Kopf entschieden wird. Es gilt hier der Ansatz, dass auch Kinder eine Meinung haben und diese immer ein offenes Ohr finden muss. Es ist wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und sie durch Unterstützung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten auszubilden. Auch sollen sie über Gefahren für ihr persönliches und individuelles Wohl bei eigenständigen Entscheidungen aufgeklärt werden und hier sowie es möglich ist, Unterstützungsangebote zu geben. Zumindest dieses Angebot benennen, zu können.

Neben diesen Punkten sollen Kindern vor allem ihre Partizipationsmöglichkeiten in Schule, Tagesgruppen, Hort etc. aufgezeigt werden. Hierbei ist es wichtig diese nicht nur zu benennen, sondern auch praktische Möglichkeiten der Nutzung zu zeigen. Besonders das Konzept der Schülervertretung an Schulen und deren Einbringungsmöglichkeiten soll eine große Rolle spielen. Es geht vor allem darum, Kinder in ihren sozialen Kompetenzen zu fördern und ihnen aufzuzeigen, wie man sich durch unterschiedliche Arten der Kommunikation einbringen kann. Dies fördert nicht nur die Kommunikationsfähigkeit, sondern auch die Sprache an sich.

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Insgesamt sollen sie vor allem durch spielerische Aktivitäten ihre Welt der demokratischen Jugendbeteiligung entdecken und lernen sich einbringen können. Hiermit wird die Integration in die Gesellschaft gefördert und ein Einstieg ins Leben der Partizipation gesichert.

Zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr eine Zeitspanne, die im Gesetz mit jugendlich beschrieben wird. Findet eine unglaubliche Entwicklung des Kindes bzw. des Jugendlichen als Person statt. Es ist deshalb schwierig, hier von allgemeinen Faktoren zu sprechen und diese zu benennen. Gleichzeitig ist die Entwicklung in dieser Alterspanne sehr unterschiedlich zwischen den Geschlechtern und der individuellen Persönlichkeit des Einzelnen. Es kann davon gesprochen werden, dass kaum noch zwischen den unterschiedlichen Stadien unterschieden werden kann. Es findet ein Verschmelzen von Erwachsenen-, Jugend-, und Kindheitsstatus statt.

Durch unsere Wettbewerbsgesellschaft verschwinden soziale Bindungen für Kinder und Jugendliche. Sie wachsen ungesichert auf und merken schnell, dass allein die individuelle Leistung zählt. Es ist daher besonders wichtig darauf zu achten, dass dies nicht in einer egozentrischen Gesellschaft endet, die heute schon in Medien durch den Begriff „Ellenbogengesellschaft“ angekündigt wird.

Ab dem 18. Lebensjahr spricht man bereits von jungen Erwachsenen, hier entwickelt sich besonders die Individualität eines Einzelnen heraus und festigt sich. Des Weiteren werden in diesem Alterszeitraum besonders die Persönlichkeit und das erschaffene Bild von der Welt und dem Leben an sich gestärkt. Im Mittelpunkt stehen die Eigenständigkeit und das freie Ich. Mitbestimmungsmöglichkeiten und das Ver-

wirklichen von eigenen Ideen nimmt immer mehr Gestalt an und gleichzeitig wächst das Verantwortungsgefühl den eigenen Entscheidungen gegenüber. Sodass es besonders wichtig ist, junge Erwachsene, in diesem Handeln zu unterstützen und besonders ihren geschaffenen Leistungen Respekt zu zeigen.

Zwischen all diesen genannten unterschiedlichen Interessen der verschiedensten Altersgruppen gilt es das gemeinsame Ziel zu fördern, welches die Partizipation in kommunalen Einrichtungen und deren Entscheidungen ist, besonders gegenüber der kleinen Politik, wo die Demokratie noch lebendig spürbar sein kann. Eine Bündelung dieser Möglichkeiten, Fähigkeiten und ein Ort wo kompetente, interessierte junge Menschen zusammentreffen können ist ein Kinder- und Jugendparlament.

Die hierdurch erreichte Vorbildwirkung besonders bei nicht institutionalisierter Entstehung ist nicht zu unterschätzen.



„Im Mittelpunkt stehen die Eigenständigkeit und das freie Ich.“





„Die Individualität eines jeden soll beachtet werden und bei Entscheidungen Berücksichtigung finden.“



Das Kinder- und Jugendparlament Eberswalde

Das Kinder- und Jugendparlament Eberswalde vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen, vor allem in der Verwaltung der Stadt Eberswalde bei ihren Vorhaben und Projekten sowie beim allgemeinen Stadtgeschehen. Des Weiteren stehen die Mitglieder der Verwaltung als Informations- und Wissensträger zur Verfügung, sowie als Ansprechpartner bei allen Fragen und Geschehnissen im Kinder- und Jugendbereich. Das Kinder- und Jugendparlament Eberswalde ist ein gewähltes Gremium durch die StV Eberswalde und steht deren Mitgliedern und Fraktionen als beratende Institution zur Verfügung. Bei allen Fragen und Angelegenheiten, wo der Rat der Mitglieder des Kinder- und Jugendparlamentes eingeholt wird, achten die Mitglieder darauf das Wohl möglichst vieler Kinder und Jugendlicher in der Entscheidung zu vertreten.

Hierbei dürfen die persönliche Meinung und das eigene Interesse nicht im Vordergrund stehen. Um dies zu gewährleisten, wird bei allen entscheidungswichtigen Fragen an das Kinder- und Jugendparlament eine Diskussion geführt und auch außenstehende Personen miteinbezogen. Bei der Ergebnisfindung, Uneinigkeit und unterschiedlichen Meinungen wird ein Ergebnisprotokoll erstellt, welches die Mehrheitsmeinung vertritt dennoch aber auch auf die weiteren Ergebnisse und Meinungen in neutraler Art und Weise eingeht.

Individuelle Ziele der Mitglieder

Jedes durch die Stadtverordnetenversammlung gewählte Mitglied des Kinder- und Jugendparlamentes kann individuelle Ziele verfolgen und diese frei äußern.

Jedoch findet eine starke Ablehnung und Distanzierung zu extremistischer Gewalt statt. Gedankengut, welches sich gegen die Bundesrepublik und seine demokrati-

schen Institutionen richtet, ist unerwünscht. Ihre persönlichen Wünsche und Fähigkeiten können die Mitglieder einbringen, umso die Kompetenzen und Fähigkeiten für die positive Umsetzung der Ziele und Interessen des gesamten KJP's zu nutzen. Alle Mitglieder sind in ihrer Entscheidung frei und nur sich selbst verpflichtet. Die Individualität eines jeden soll beachtet werden und bei Entscheidungen Berücksichtigung finden.

KJP, Verwaltung, Politik

Bei der Interessenkundgebung der Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments Eberswalde gegenüber der Stadtverwaltung Eberswalde ist neben der sehr allgemein zu haltenden Formulierung darauf zu achten, möglichst eine breit gefächerte Vertretung von Kindern und Jugendlichen zu repräsentieren. Um dies zu erreichen, sind Umfragen und Projekte, bei denen ein Meinungsbild zustande kommt erforderlich.

Dies ist allerdings nur bei Anfragen und Interessenvertretungen möglich, wenn eine gewisse Vorlaufs- und Informationszeit da ist.

Durch die Möglichkeiten, die auf kommunaler Ebene gegeben sind, können besonders gut die einfachen Strukturen und die Kontaktaufnahme zu Regierung und Parteien ermöglicht werden. Eine Vertretung, die es schafft schnell zwischen den verschiedenen Meinungen zu vermitteln.



„Kommunalpolitik ist die Wiege der Demokratie“



Gelingen von Partizipation

Da der Wohnort als Lebens-, Spiel- und Erfahrungswelt dient, sollte hier vor allem der Partizipationsgedanke eine große Rolle spielen. Auch ein Bewusstes zu gehen auf die ökologische Umwelt ist wichtig. Durch Partizipation kann erreicht werden, dass über gewisse Projekte und Angebote ein angemessenes Konsumverhalten vermittelt wird, welcher in unserer Gesellschaft und in der globalisierten Welt besonders wichtig ist. Ein sinnvoller Umgang mit Ressourcen und der Blick für die Zukunft werden so geschult.

Es sollte gleichzeitig an Werten und Normen der Gesellschaft festgehalten werden die eine Identifizierung mit der Bürgerrolle ermöglichen. Es ist klar, dass man durch Partizipation eine Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht.

Für das Gelingen von Partizipation ist es wichtig, sich nicht von den Zügen eines Kindes oder Jugendlichen lenken zu lassen. Sozusagen ein Blenden durch Ein- und Auskleidungen und Selbstinszenierung der Person. All diese Faktoren, die auf den ersten Blick der Zugang zur Lebenssituation eines Kindes oder Jugendlichen sind, geben nur Auskunft über unsere schnelllebige Zeit und haben sehr wenig mit den dahinter stehenden Personen zu tun. Sie sind der Schutz vor unserer Gesellschaft, die mit ihrer hektischen und leistungsorientierten Ausrichtung, Jugendliche und Kinder wie Erwachsene behandelt und Fehlverhalten und Fehler nicht zu lässt und nur wenig Verständnis dafür zeigt.

Die Angst vor dem Scheitern, dem ausgegrenzt werden durch eigene Fehler besonders in sozialen Einrichtungen, Netzwerken, vor allem und insbesondere in der Lebenswelt Schule schwebt über der „neuen Generation“.

Wichtig ist, durch Angebote die Interessen der Jugendlichen aufzugreifen und ihre eigenen Vorstellungen zu unterstützen. Ein Beispiel wäre die Problematik

der Arbeitswelt sie machen skeptisch und betroffen und nehmen im Interessenbereich der Jugendlichen einen großen Stellenwert ein.

Die Durchbrechung der traditionellen Grenzen zwischen Kinderalltag (Schonzeit) und Erwachsenenalltag (Ernst des Lebens) wird schließlich noch verstärkt durch die Mediennutzung im Alltag.

„Die Angst vor dem Scheitern dem ausgegrenzt werden durch eigene Fehler“



Fazit

Das Alter und die Bezeichnung Jugendlicher ist heutzutage nicht mehr nur ein Übergang von Kindheit zum Erwachsenen. Vielmehr ist es ein Zeitraum mit einer eigenständigen Bevölkerungsgruppe die unsere Gesellschaft durch das Setzen von Trends und vielen weiteren Eigenschaften stark beeinflusst. Eine Gruppe, die die Vorteile der Erwachsenenwelt nutzt mit allen ihren positiven Eigenschaften, jedoch die Möglichkeit hat sich der Verantwortung noch entziehen zu können und nicht sich mit den Problemen der Welt der Erwachsenen beschäftigen müssen.

Gleichzeitig aber auch eine Gesellschaft die gerne unter sich ist und eine Entmischung der Generationen vorantreibt besonders durch die Bildungseinrichtungen. Genau zwischen diesen Punkten und Themen wird das Kinder und Jugendparlament versuchen zu vermitteln und in der Stadt Eberswalde durch kreative Angebote, Diskussionen, Vorschlägen, Kritik etc. probieren dazu beizutragen das die Zukunft der Stadt gemeinsam mit jung und alt gestaltet wird.

**„Entmischung
der
Generationen „**





Schorfheidestraße 13
16227 Eberswalde

Telefon: 0171 1965674
kjp-eberswalde@hotmail.de



Kinder- und Jugendparlament
Eberswalde



Impressum
Bilder: B. Stöwe
Text: KJP-Eberswalde
Quelle: Kinder und Jugendbeteiligung in Deutschland